

# medialog Newsletter

Informationen für Zuweiser

## AKTUELLES

Universitätsklinik und Poliklinik für Urologie  
Erstmals in Ostdeutschland: Roboter-assistierte Nierentransplantation durchgeführt  
» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV  
Sporttherapie für Krebspatienten – Erlös aus Benefizaktion „Rudern gegen Krebs“ eingesetzt  
» Informationen finden Sie hier

Universitätsapothekende des Universitätsklinikums Halle (Saale)  
SAPREMO - Patientenzentrierte Verbesserung der Polypharmazie im Alter  
» Informationen finden Sie hier

## PERSONALIA

Department für Strahlenmedizin  
Dr. Andreas Odparlik hat die Leitung der Abteilung für Nuklearmedizin übernommen  
» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde  
PD Dr. Thomas Hammer alleiniger kommissarischer Klinikdirektor  
» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV  
Oberärztin PD Dr. Haifa Kathrin Al-Ali stellt sich vor  
» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie  
Oberarzt PD Dr. Dr. Efstratios Charitos stellt sich vor  
» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin  
Oberärztin Dr. Franziska Papst stellt sich vor  
» Informationen finden Sie hier

## TERMINE FÜR ÄRZTINNEN/ÄRZTE

» Informationen finden Sie hier

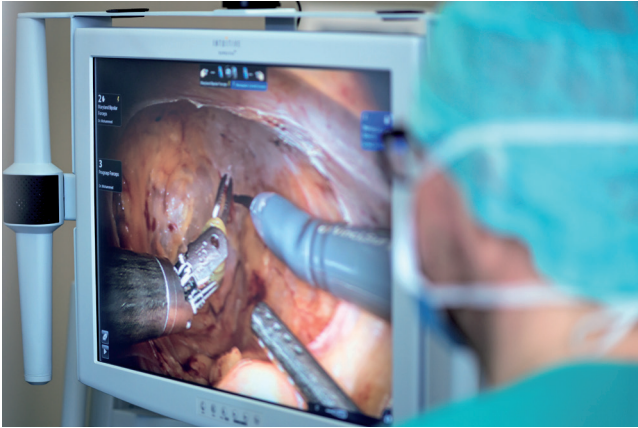
## TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

» Informationen finden Sie hier

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR UROLOGIE

### Erstmals in Ostdeutschland: Roboter-assistierte Nierentransplantation durchgeführt

Erstmals sind am Universitätsklinikum Halle (Saale) zwei Nierentransplantationen unter Einsatz des OP-Roboters DaVinci durchgeführt worden. Halle ist damit nach Homburg/Saar der zweite Standort in Deutschland, an dem diese minimal-invasive Operationstechnik bei einer Lebendspende zum Einsatz kommt. „In Europa wurden erst etwa 30 dieser roboterassistierten Eingriffe durchgeführt“, sagt Professor Dr. Paolo Fornara, Direktor der halleschen Universitätsklinik und Poliklinik für Urologie mit dem dazugehörigen Nierentransplantationszentrum.



Die Transplantationen in Halle erfolgten am 12. und 13. August mit Unterstützung von Dr. Alberto Breda. Dieser hatte die OP-Technik im Sommer des vergangenen Jahres in seiner Klinik in Barcelona (Spanien) etabliert und erste Transplantationen auf diese moderne Art durchgeführt. Den Empfängern und Spendern der Nieren in Halle geht es gut, alle haben die Eingriffe gut überstanden. „Wir sind stolz darauf, dass unsere Nierentransplanteure europaweit zu den ersten Operateuren gehören, welche diese neue OP-Technik einsetzen“, erklärt PD Dr. Thomas Klöss, Ärztlicher Direktor des halleschen Universitätsklinikums. Die Vorbereitungen auf die beiden Transplantationen liefen seit dem Sommer 2015. An den Eingriffen war ein Team aus fast 40 Mitarbeiter/innen beteiligt, darunter vier

Oberärzte der Urologie sowie Fachärzte aus der Nephrologie und der Anästhesie.

Das Team um den Urologie-Professor Dr. Paolo Fornara, der auch das Nierentransplantationszentrum leitet, setzt seit vielen Jahrzehnten auf technische Innovationen bei der Behandlung von urologischen Erkrankungen und der Nierentransplantation. Er ist einer der Vorreiter der Schlüsselloch-Chirurgie in Deutschland. Seit 2004 werden beispielsweise die Nieren bei Lebendspenden laparoskopisch und damit minimal-invasiv entnommen. Der OP-Roboter DaVinci wurde vor zwei Jahren am UKH in Betrieb genommen. Zunächst wurden mit ihm Operationen an der Prostata (wie nerverhaltende Prostataentfernung bei Krebs) sowie bei organerhaltenen Nierentumoroperationen durchgeführt. Nach und nach wurde das Einsatzgebiet des OP-Roboters auf alle urologischen Erkrankungen sowie andere Fachgebiete wie die Thoraxchirurgie ausgedehnt. Prof. Fornara: „Mit der roboterassistierten Nierentransplantation sind wir einen weiteren, bahnbrechenden Schritt auf dem Gebiet der minimal-invasiven Chirurgie gegangen.“ Mit dem Einsatz des OP-Roboters DaVinci können den Patienten drei OP-Verfahren angeboten und auf individuelle Bedürfnisse eingegangen werden: die klassische, offene Operation, der Einsatz der herkömmlichen Schlüssellochchirurgie oder das roboterunterstützte Operieren.

Der OP-Roboter operiert selbstverständlich nicht allein, sondern stets unter der Führung eines erfahrenen Operateurs. Der Arzt sitzt neben dem OP-Tisch an einer Konsole und steuert den Roboter mit seinen Fingern. Bei dem Eingriff schwebt der OP-Roboter DaVinci mit seinen vier Armen, an denen die Instrumente befestigt sind, über dem Patienten. DaVinci überträgt in Echtzeit jede kleinste Bewegung der Hände des Operateurs zitterfrei und präzise auf die Instrumente im Körper des Patienten. Der Operateur sieht sein Operationsfeld auf einem Bildschirm stark vergrößert und dreidimensional. Er kann sich so optimal im Inneren des Körpers orientieren und auch feinste chirurgische Eingriffe vornehmen. Prof. Fornara: „Das System ermöglicht ein Höchstmaß an Gewebeschonung für den Patienten.“

Aufgrund des minimal-invasiven Eingriffs entstehen nur kleinste Narben. Die Patienten sind nach der Operation schneller wieder mobil, haben weniger Schmerzen, die Wunde heilt schneller und sie sind zufriedener mit dem kosmetischen Ergebnis der Operation. Die Vermeidung eines chirurgischen Schrittes ist besonders bei immunsupprimierten Patienten von entscheidender Bedeutung.

Durch die Kombination der laparoskopischen Nierenentnahme beim Spender mit der roboter-assistierte Transplantation beim Empfänger ist es möglich, beide operativen Schritte bei einer Lebendspende gänzlich unter Verzicht auf einen chirurgischen Zugang vorzunehmen, also Entnahme und Transplantation ausschließlich minimal-invasiv durchzuführen.

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR INNERE MEDIZIN IV

---

### **Sporttherapie für Krebspatienten – Erlös aus Benefizaktion „Rudern gegen Krebs“ eingesetzt**

Die Zeiten, in denen Patienten mit einer Tumorerkrankung während und nach der Therapie dazu geraten wird sich körperlich zu schonen, sind vorbei. Anhand einer Vielzahl von Studien konnte nachgewiesen werden, dass Bewegungstherapie in allen Erkrankungsphasen von Bedeutung sind. Körperliches Training verbessert und verhindert u.a. zahlreiche tumor- und therapiebedingte Nebenwirkungen, zeigt günstige Effekte auf physiologische Leistungsparameter und kann bei bestehenden Tumorerkrankungen das Mortalitätsrisiko reduzieren. Durch ein gezieltes körperliches Training kann Vertrauen zum eigenen Körper aufgebaut, das subjektive Wohlbefinden gesteigert und die Lebensqualität der Patienten insgesamt verbessert werden.

Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel des frühzeitigen Beginns eines körperlichen Trainings wurde am Universitätsklinikum Halle (Saale) eine onkologische Sport- und Bewegungstherapie eingerichtet. Dazu wurden die Erlöse der Benefizaktion „Rudern gegen Krebs“ in Höhe von 18.000 Euro aus dem vergangenen Jahr eingesetzt. Außerdem wurde bereits ein erstes wissenschaftliches Projekt gestartet, welches den Einfluss eines sensomotorischen Trainings auf Nebenwirkungen der Tumorthherapie untersucht.

#### Kontakt:

#### **Landeszentrum für Zell- und Gentherapie - Onkologische Sport- und Bewegungstherapie**

FG 7, Erdgeschoss, Raum 34

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557-7229

## UNIVERSITÄTSAPOTHEKE DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS HALLE (SAALE)

---

### **SAPREMO - Patientenzentrierte Verbesserung der Polypharmazie im Alter**

SAPREMO (Sicheres-Altern – Prävention und Demographie im Blick) ist ein landesweites Interprofessionelles Workshop- und Fortbildungsprojekt des Universitätsklinikums Halle (Saale) in Kooperation mit der Ärztekammer, dem Hausärzterverband, der kassenärztlichen Vereinigung, der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt, den ambulanten und Heim-Pflegeberufsgruppen und medizinischen Fachangestellten sowie mit Partnern aus Instituten der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.

Aufgrund der demographischen Bevölkerungsstruktur werden immer mehr ältere Patienten betreut, die multimorbide sind und dementsprechend medikamentös und therapeutisch von Fachärzten unterschiedlichster medizinischer Disziplinen behandelt werden. Die Patienten selbst leiden zunehmend an den Folgen von Sturzereignissen und kognitiven Funktionsstörungen bis zur Demenz. „Wir sehen zu, wie es auch zu einer medikamentös aufgesetzten Gebrechlichkeit kommt, die die Frailty des Alters zusätzlich aggraviert beziehungsweise verursacht“, sagt Dr. med. Ursula Wolf in Synopsis ihrer 12jährigen Erfahrung als Fachärztin für Innere Medizin und ihrer derzeitigen zweiten Facharztausbildung Klinische Pharmakologie. Sie kämpft besonders gegen die medikamenteninduzierten kognitiven Funktionsstörungen und Sturzereignisse. Hinweise auf medikamentöse Probleme im Alter werden schon seit Jahrzehnten beschrieben, aber wenig konsequent angegangen. Es werden zunehmend neue Medikamente mit immer größeren Geschwindigkeiten auf den Markt gebracht. Andererseits erfährt die Ausbildung der Ärzteschaft eine fest etablierte Spezialisierung. Demzufolge reden die einen von Psychopharmaka, die anderen von Kardiologika und weitere von Urologika etc. Zudem kommt es zu einer Mixtur der Substanzen, deren Risiken im jeweiligen Fall für den Arzt letztlich kaum überschaubar sind. Die Medikamente selbst sind außerdem in fast allen Fällen nicht an der meistkonsumierenden älteren Patientengruppe geprüft. Auch Leitlinien berücksichtigen in den wenigsten Fällen trotz regelmäßiger Updates diese größte Patientengruppe. Entsprechende kombinationstherapeutische Anwendungen dieser führen zu einer Resultante, deren „Endwirkung im Patienten“ für den behandelnden Arzt nicht mehr überschaubar ist.

Die wesentliche Voraussetzung des Projektes ist daher zunächst die Sensibilisierung für die Klinische Pharmakologie mit Fokus auf die vordergründigen Probleme der Polypharmazie beim älteren Patienten. „Als Projektleiterin möchte

ich aus meiner Expertise der eigenen bisher 8260 detaillierten Analysen und Gutachten der Medikationslisten geriatrischer Patienten die vordergründig manifesten Probleme in der Gerontopharmakologie darstellen.“ Auf dieser Basis sollen interprofessionell gezielt die Möglichkeiten der Gegenregulation und Prävention durch jede Berufsgruppe zur Verbesserung der Situation in interprofessionellen Fortbildungsworkshops erarbeitet werden. Nach Zustimmung durch den Patienten erhalten die behandelnden Ärzte ggf. ein patientenorientiertes Empfehlungsschreiben zur aktuellen Medikation, die typischerweise oft von mehreren betreuenden Ärzten verordnet ist. Das Schreiben dient der kollegialen Unterstützung. Die Anwendbarkeit der Empfehlung ist jeweils immer unter Berücksichtigung der individuellen Patientensituation zu prüfen. Die Studie ist auf die Zusammenarbeit mit den betreuenden Ärztinnen und Ärzten angewiesen. Deshalb wird das Empfehlungsschreiben sowohl an die jeweils zuständigen Hausärzte als auch an die mitbehandelnden Fachärzte adressiert.

Der erwartete Nutzen soll in der täglichen Praxis aller beteiligten Gesundheitsberufe erfahrbar werden: Sicherheit durch Fortbildung und anhaltende Kooperation in der Verordnung, Aushändigung und Applikation der Medikamente. Hierdurch Vermeidung von Medikamenten-induzierten unerwünschten Wirkungen und Wechselwirkungen, deren Akut- und Folgeschäden für den Patienten, dessen Familie und sozioökonomische Belastung des gesamten öffentlichen Gesundheitswesens.

### **1. SAPREMO - Interprofessioneller Workshop**

Sangerhausen, Rosenhotel, Mittwoch 05.10.2016, 17 - 19:30 Uhr (4 Fortbildungspunkte).

### **2. SAPREMO - Interprofessionelle Fortbildung Halle**

Mittwoch 02.11.2016, 16:30 -18 Uhr, Universitätsklinikum Halle (Saale), Hörsaal 1, FG6, Ernst-Grube-Straße 40

#### Kontakt:

Universitätsapotheke des Universitätsklinikums Halle (Saale)

Pharmakotherapiemanagement

**Dr. Ursula Wolf**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557-4018

E-Mail: ursula.wolf-jacobs@uk-halle.de

## DEPARTMENT FÜR STRAHLENMEDIZIN

---

### **Dr. Andreas Odparlik hat die Leitung der Abteilung für Nuklearmedizin übernommen**

Im neu gegründeten Department für Strahlenmedizin des UKH hat Dr. Odparlik die Leitung der Abteilung für Nuklearmedizin seit dem 01. Juli 2016 übernommen. Dr. Odparlik ist Facharzt für Nuklearmedizin und Diagnostische Radiologie und hat während seiner Zeit als Leitender Oberarzt an den Universitätsklinika Jena und Halle insbesondere die moderne Nuklearmedizin als Querschnittsfach mittels Hybridbildgebung (PET/CT & SPECT/CT) und zielgerichteter Therapie (SIRT, PRRT, PSMA ect.) vertreten und entwickelt

#### Kontakt:

Department für Strahlenmedizin

**Dr. Andreas Odparlik**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557-3463

E-Mail: andreas.odparlik@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE

---

### **PD Dr. Thomas Hammer ist alleiniger kommissarischer Klinikdirektor**

Seit dem 01. August 2016 ist PD Dr. Thomas Hammer alleiniger kommissarischer Klinikdirektor der Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Chirurgie des vorderen Augenabschnittes (Katarakt-, Hornhaut-, Glaukom- und refraktive Chirurgie).

Nach seiner Ausbildung in Erlangen und Halle war er bis 2007 als Oberarzt an der Klinik tätig. Seit 2007 baute er als niedergelassener Kollege das Augenzentrum „Frohe Zukunft“ Halle und ab 2012 „Augenlaser Sachsen“ auf. Seit April 2015 ist er zusätzlich als Vertretungsprofessor und kommissarischer Direktor wieder an der Augenklinik tätig – seit OÄ Dr. Stuhlträger in den Ruhestand gegangen ist als alleiniger kommissarischer Direktor.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde

**PD Dr. Thomas Hammer**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557-4006

E-Mail: thomas.hammer@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR INNERE MEDIZIN IV

---

### Oberärztin PD Dr. Haifa Kathrin Al-Ali stellt sich vor

PD Dr. Haifa Kathrin Al-Ali ist seit dem 01. August 2016 als Oberärztin an der Universitätsklinik für Innere Medizin IV tätig. Zu ihrem klinischen Schwerpunkt gehört die Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen malignen myeloischen Erkrankungen [Myeloproliferative Neoplasien (MPN), Myelodysplastisches Syndrom (MDS), Akute myeloische Leukämie (AML)]. Wissenschaftliche Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Durchführung klinischer Studien, sowie die Untersuchung der Relevanz genetischer und epigenetischer Veränderungen in malignen myeloischen Erkrankungen.



#### **Funktion in der Klinik**

- Oberärztin
- Hämatologisch-Onkologische Ambulanz
- Spezialsprechstunde myeloische Erkrankungen

#### **Klinische Schwerpunkte**

- Myeloproliferative Neoplasien (chronisch myeloische Leukämie (CML), Myelofibrose (MF), Polycythämia vera (PV), essentielle Thrombozythämie (ET), Eosinophilenleukämie, Mastozytose)
- Myelodysplastische Syndrome
- Akute myeloische Leukämie

#### **Wissenschaftliche Schwerpunkte**

- Bedeutung der epigenetischen Veränderungen und prädiktive Ansprechfaktoren in der AML
- Rolle des Eisenstoffwechsels bei der allogenen Stammzelltransplantationen
- Phase I-IV klinische Studien bei MPN, MDS, AML und der transfusionabhängigen Eisenüberladung

#### **Werdegang**

- Seit 08.2016: Oberärztin an der Universitätsklinik für Innere Medizin IV
- Gutachterin für das "Medical Research Council of the United Kingdom"; National Research Council of Romania, das italienische Gesundheitsministerium, Royan International Research Institute (Iran)
- Gutachterin für medizinische Journals wie Blood; Leukemia; British Journal of Hematology; Expert Opinion On Pharmacotherapy; Bone marrow Transplantation; International Journal of Hematologic Oncology
- Mitglied des "Editorial Board" für medizinische Journals wie American Journal of Blood Research; Hematology & Multiple Myeloma, Oncology; Peertechz Journal of Transplantation and Research.
- Mitglied nationaler und internationaler Gremien wie F1000, die deutsche GSG-MPN Studiengruppe und der Ost-deutschen Studien Gruppe (OSHO).
- 01.99-06.2016 Abteilung Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Leipzig. Ab 4.2005 leitende Oberärztin der Hämatologischen Ambulanz und Tagesklinik.
- 01.2016 Habilitation an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig
- 06.2015 zweite Promotion an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig
- 06.2003 Anerkennung zur Fachärztin für Innere Medizin mit der Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und Internistische Onkologie (Sächsische Landesärztekammer).
- 11.1995 Fellow in Internal Medicine, Iraqi Board For Medical Specializations, Ministry of Higher Education and Scientific Research (Iraq)
- 12.1994 erste Promotion, Universität Bagdad (Iraq)
- 05.1987 Bachelor of Medicine and Surgery, Universität Bagdad, Medizinische Fakultät (Iraq)

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV

**Oberärztin PD Dr. Haifa Kathrin Al-Ali**

Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557-4959

E-Mail: haifa.al-ali@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR HERZCHIRURGIE

### Oberarzt PD Dr. Dr. Efstratios Charitos stellt sich vor

#### **Für welchen Bereich sind Sie als Oberarzt/Oberärztin zuständig?**

Als Oberarzt der Klinik für Herzchirurgie bin zuständig für die minimalinvasiven und kathetergestützten Klappeneingriffe. Im Rahmen der Implementierung moderner therapeutischer Verfahren, ist dies der Bereich mit dem größten Wachstum in der Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie am UKH.

Zusammen mit unseren Kollegen der Universitätsklinik und Poliklinik für innere Medizin III (Kardiologie) bin ich im interdisziplinären Heart-Team zuständig für die Evaluierung, Betreuung und Behandlung von Patienten die von den neuesten Entwicklungen im Bereich der interventionellen Klappenchirurgie profitieren können.



#### **Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung?**

1999-2005	Studium der Humanmedizin an der Universität Athen
2005-2007	Wissenschaftlicher Mitarbeiter der kardiologischen Klinik der Universität Athen
2005-2007	Research Fellow Harefield Athens Recovery Program
2007-2014	Ausbildung an der Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
12.03.2010	Promotion, Medizinische Fakultät, Universität Lübeck
12.03.2014	Anerkennung als Facharzt für Herzchirurgie
01.04.2014	Ernennung zum Funktionsoberarzt der Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
16.09.2014	PhD Thesis, Erasmus Universität Rotterdam
13.01.2015	Habilitation an der Universität zu Lübeck
01.05.2015	Ernennung zum Oberarzt der Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie, Medizinische Leitung für den Funktionsbereich „Herzinsuffizienzambulanz“ der Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
01.09.2015	Oberarzt der Klinik für Herzchirurgie, Universitätsklinikum Halle (Saale)
01.06.2016	Leitender Oberarzt der Klinik für Herzchirurgie, Universitätsklinikum Halle (Saale)

#### **Seit wann sind Sie im UKH tätig?**

Seit 01. September 2015 bin ich als Oberarzt in der Klinik für Herzchirurgie am UKH und seit 01. Juni 2016 als leitender Oberarzt tätig.

#### **Welche Schwerpunkte haben Sie im Bereich Forschung?**

Meine Forschungsschwerpunkte liegen im Rahmen klinischer Forschung in der Evaluierung von klinischen Ergebnissen sowie in der biometrischen Auswertung von komplexen klinischen Datensätzen, i.S.v. komplexen patientenbezogenen Endpunkten, Überlebensanalysen, longitudinalen Auswertungen von klinischen Daten sowie neuartigen Methoden zur Evaluation von Arrhythmierезidiven. Aktuell betreue ich mehrere klinische Studien im Bereich neuartiger Entwicklungen im Bereich der interventionellen Klappeneingriffe. Dies bietet uns die Möglichkeit Patienten im UKH die neuesten Methoden und Entwicklungen anzubieten.

#### **Welche Innovationen daraus können Patienten künftig zu Gute kommen?**

Neuartige katheterbasierte Therapieoptionen bieten uns heutzutage die Möglichkeit Patienten zu versorgen, welche aufgrund ihres vorangeschrittenen Alters oder zahlreicher Nebenerkrankungen für eine konventionelle Operation nicht oder nur mit hohem Risiko in Frage kommen. Diese neuartigen Kathetereingriffe werden im UKH routinemäßig mit niedrigen prozeduralem Risiko und exzellenten Ergebnissen durchgeführt.

#### **Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patientinnen und Patienten speziell an Sie wenden?**

Patienten mit progredienter Luftnot und Leistungsabnahme im Rahmen eines signifikanten Herzklappenfehlers können sich sehr gerne in unserer Ambulanz vorstellen und sich im persönlichen Gespräch mit uns informieren, welche Behandlungsmöglichkeiten in ihrem speziellen Fall geeignet sind.

### Welche objektiven Bewertungen Ihrer Behandlungsqualität gibt es?

Die Behandlungsqualität und Ergebnisse der interventionellen Herzklappeneingriffe werden in der internen Qualitätssicherung erfasst. Diese werden an das AQUA Institut für Qualitätssicherung jährlich übermittelt, zentral ausgewertet und publiziert. Seit 01. September 2015 ist es uns gelungen, die Ergebnisse der interventionellen Herzklappeneingriffe am UKH kontinuierlich zu verbessern, so dass die Qualität aktuell deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt.

### Wie ist Ihr Aufgabengebiet mit anderen Kliniken/Instituten des UKH, aber auch niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern und Selbsthilfegruppen vernetzt?

Seit 01. September 2016 besteht eine enge Kooperation zwischen der Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie der UKH und mehreren peripheren Krankenhäusern in Halle und der näheren Umgebung. Patientenfälle die von den neuartigen Interventionsmöglichkeiten profitieren können, werden von den zuständigen Kollegen unserer Klinik vor Ort in den peripheren Krankenhäuser visitiert und zusammen mit den Kollegen der zuweisenden Kliniken im Heart-Team besprochen. So kann die beste Behandlungsstrategie gemeinsam entwickelt werden. Seit wenigen Monaten wurde die Kooperationen auf periphere kardiologische Kliniken zur Zuweisung und gemeinsamen Behandlung von Patienten, die von neuartigen interventionellen Kathetereingriffen profitieren können, ausgeweitet. Zusätzlich initiierten wir Fachtagungen wie bspw. die „Mitteldeutschen Herztage“. Diese geben Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zum engen Austausch über neueste Therapieverfahren sowie Behandlungsmöglichkeiten am UKH.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie

**Oberarzt PD Dr. Dr. Efstratios Charitos**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557-2759

E-Mail: efstratios.charitos@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

---

### Oberärztin Dr. Franziska Papst stellt sich vor



#### **Für welchen Bereich sind Sie als Oberarzt zuständig?**

Ich bin als Oberärztin in der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin im kardiochirurgischen OP-Bereich tätig. Zudem unterstütze ich jüngere Kollegen/innen während ihrer Facharztausbildung im Bereich der Kardioanästhesie.

In Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule bin ich an der Ausbildung der Anästhesiologisch-technischen Assistenten beteiligt.

#### **Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung?**

Ich habe in meiner Heimatstadt Halle Humanmedizin studiert und im Anschluss meine Facharztausbildung in meiner aktuellen Klinik begonnen. In dieser Zeit schloss ich meine Promotion erfolgreich ab und absolvierte im Oktober 2015 meine Facharztprüfung.

#### **Seit wann sind Sie im UKH tätig?**

Ich arbeite seit Februar 2007 mit zwei Unterbrechungen (Erziehungszeiten) durchgängig am halleschen Universitätsklinikum.

#### **Welche Schwerpunkte haben Sie?**

Mein derzeitiges Aufgabengebiet umfasst vorrangig die Betreuung kardiochirurgischer Patienten (klassische Herzchirurgie mit Brustbeinöffnung) sowie die anästhesiologische Versorgung bei minimalinvasiven Herzklappenoperationen. Die Tätigkeit in diesem Bereich ist zunehmend komplex. Sie umfasst die Betreuung oft multimorbider und akut lebensbedrohlich erkrankter Patienten. Zudem besteht eine enge Einbindung in die perioperative Diagnostik und Therapie. Dies bedarf einer guten interdisziplinären Kommunikation und Kooperation.



Um das Ziel einer qualitativ hochwertigen und sicheren anästhesiologischen Patientenversorgung jederzeit bestmöglich umzusetzen, kommen neben verschiedenen Varianten des erweiterten hämodynamischen Monitorings, wie der perioperativen transösophagealen Echokardiographie, auch perioperative Neuromonitoringverfahren zum Einsatz. In diesem Bereich gibt es inzwischen sehr gute Möglichkeiten die ausreichende Narkosetiefe und regional die zerebrale Durchblutung zu überwachen.

### **Welche Innovationen daraus können Patienten zugutekommen?**

Die interventionelle Therapie von Herzerkrankungen bietet für viele Patienten eine echte Therapiealternative zu klassischen chirurgischen Verfahren. Exemplarisch kann an dieser Stelle die TAVI-Prozedur (Transkatheter-Aortenklappen-Implantation) erwähnt werden, welche im Universitätsklinikum Halle mittlerweile standardmäßig durchgeführt wird. Dabei wird die Herzklappe über eine Schlagader mit Hilfe eines Katheters vorgeschoben und im Herz platziert. Die Krankengeschichte der einzelnen Patienten wird zuvor im sogenannten heart-Team (bestehend aus Kardiologen, Herzchirurgen und Anästhesisten) besprochen. Die TAVI ist besonders für Patienten, mit erheblichen Komorbiditäten günstig, da auf Brustbeineröffnung und Herz-Lungen-Maschine verzichtet werden kann.

Minimalinvasive Chirurgie kann aber keinesfalls mit „minimalinvasiver Anästhesie“ gleichgesetzt werden. Der anästhesiologische „Überwachungsaufwand“ für die TAVI ist ebenso umfangreich wie bei offenchirurgischen Verfahren mit Herz-Lungen-Maschine. Die besonderen Herausforderungen liegen in der Kombination aus Hochrisikopatienten, den verfahrensspezifischen Besonderheiten (z.B. Rapid Pacing Manöver) sowie potentiellen periprozeduralen Komplikationen. Neben dem Erhalt der Normovolämie sind die Vermeidung von Rhythmusstörungen und die Wahrung der hämodynamischen Stabilität wichtige Ziele.

Unter Berücksichtigung patientenspezifischer Gegebenheiten ist die Operation in Analgosedierung eine vielversprechende Alternative für die anästhesiologische Versorgung der Patienten zur transfemorale TAVI (über die Leiste). Hierbei bekommen die Patienten Narkosemittel in einer Dosierung, welche sie einerseits schmerzfrei schlafen lässt, bei welcher jedoch andererseits ihre Spontanatmung erhalten bleibt.

Somit kann das perioperative Risiko weiter reduziert werden, weil die Patienten keine Allgemeinanästhesie mit Beatmung, kardiovaskulärer Depression und erhöhtem Auftreten von postoperativ neurologischen Defiziten erhalten müssen.

### **Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patienten speziell an Sie wenden?**

Patienten können sich mit allen Fragen zu Narkoseverfahren sowie deren Ablauf und Risiken an mich wenden.

### **Wie ist Ihr Aufgabengebiet mit anderen Kliniken/Instituten des UKH, aber auch niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern vernetzt?**

Die Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin arbeitet mit allen Fachabteilungen zusammen, deren Maßnahmen eine Anästhesie des Patienten erforderlich machen.

Der Bereich Kardioanästhesie kooperiert eng mit dem Mitteldeutschen Herzzentrum.

### **Kontakt:**

Universitätsklinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

**OÄ Dr. Franziska Papst**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557-5145

E-Mail: [franziska.papst@uk-halle.de](mailto:franziska.papst@uk-halle.de)

## TERMINE FÜR ÄRZTINNEN/ÄRZTE

---

### Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention

Herbsttagung der deutschen Gesellschaft für Suizidprävention - „Suizidalität im Kontext hausärztlicher Betreuung“

Zeit: 21. bis 23.10.2016, Halle (Saale)

Ort: Nationale Akademie der Wissenschaften – Leopoldina, Halle (Saale)

»» *Informationen finden Sie hier*

### Rheumazentrum Halle

Herbsttagung der Rheumazentren Halle und Vogelsang

Zeit: 05.11.2016 von 9.00 – 13.30 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Hörsaal, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle

### Department für Innere Medizin (DIM)

Infektiologisches Kolloquium

Zeit: 02.11.2016 von 18.00 – 20.00 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Hörsaal 4, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle

»» *Informationen finden Sie hier*

### Perinatalzentrum am Universitätsklinikum Halle (Saale)

Perinatologischer Vormittag

Zeit: 12.11.2016, 8.30 – 11.45 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Funktionsgebäude 6, Hörsaal, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle

»» *Informationen finden Sie hier*

### Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Weihnachtsfortbildung für niedergelassene Augenärzte

Zeit: 07.12.2016, 17.30 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Funktionsgebäude 6, Hörsaal 1, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle

## TERMINE FÜR PATIENTINNEN/PATIENTEN

---

### Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Patientenvortrag zum Thema: „Chancen sehen! - für die sehbehinderten Kinder in Ikungi/Tansania“ im Rahmen der Woche des Sehens 2016 von OÄ Dr. Andrea Huth

Zeit: 11.10.2016, 17:00 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Hörsaal 1, FG 6, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)

Wie sieht die Situation für ein Kind in Tansania aus, wenn es mit einer Sehbehinderung geboren wurde oder im Kindesalter erblindet? Welche Möglichkeiten der Schulbildung und Berufswahl gibt es und wie wird das konkret in der Realität umgesetzt? Gibt es Hilfsmittel und eine medizinische Versorgung im Bereich der Augenheilkunde? Anhand persönlicher Erfahrungsberichte erfolgt eine Vorstellung der Schule für Blinde, Sehbehinderte und Kinder mit Albinismus in Ikungi/Tansania. Es wird erklärt wie der Kontakt dorthin entstanden ist und welche Möglichkeiten und Chancen aus dieser Begegnung noch entstehen können.

### Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie

Patienteninformationsabend: Kinderwunschbehandlung in Halle

Zeit: 12.10.2016 und 14.12.2016, 18 Uhr

Ort: Ambulanzräume des Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie  
Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)

### Rheumazentrum Halle

Patientenveranstaltung zum Weltrheumatag 2016

Zeit: 21.10.2016, 17:00 Uhr

Ort: Hörsaal des Universitätsklinikum Halle (Saale), Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)

### Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Tag der offenen Tür zum 125-jährigen Klinikjubiläum

Zeit: 26.10.2016 ab 14:00 Uhr

Ort: Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Julius-Kühn-Straße 7, 06110 Halle (Saale)

Es erwarten Sie spannende Vorträge und geführte Rundgänge über das Klinikgelände, in denen Sie einen Überblick über die Entwicklung der Psychiatrischen Universitätsklinik Halle erhalten - von ihren Anfängen bis hin zur modernen Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Universitätsklinikums Halle.

»» *Informationen finden Sie hier*